



Zu diesem Heft

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit der 9. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Porto Alegre im Februar diesen Jahres sind Erwartungen verbunden, wieder einen deutlicheren Weg für die ökumenische Bewegung zu finden. Die Ökumene ist inmitten eines Prozesses der Neuorientierung, in dem der frühere Generalsekretär des ÖRK, Konrad Raiser, eine „reconfiguration“ der ökumenischen Bewegung einforderte. Die Beiträge dieses Heftes setzen sich mit den Herausforderungen der Umbruchsituation in der Ökumene auseinander. Ausgehend von den in der Diskussion um die „reconfiguration“ aufgeworfenen Fragen finden Sie in diesem Heft einige Schlaglichter auf die ökumenische Situation in Deutschland. So wie die internationale Situation die deutsche Ökumene beeinflusst, können auch die gezielt auf Deutschland fokussierten Beiträge für die weltweite ökumenische Bewegung neue Impulse geben. Zumindest wird deutlich, wie die global diskutierten Themen im lokalen Kontext verwurzelt sind. Notwendigerweise ist Beschränkung notwendig, so dass wichtige Fragen im Zusammenhang der Diskussion um die „reconfiguration“ wie die Zusammenarbeit mit kirchlichen Hilfswerken oder konfessionellen Weltbünden zurückgestellt werden mussten.

Der eröffnende Beitrag von *Konrad Raiser* stellt allerdings noch einmal die globale Ausgangssituation der neuen Diskussion dar, hier aber unter einer besonderen Fragestellung, nämlich wie sich das Ende der bi-polaren Welt in Ost-West auf die Nord-Süd-Beziehungen und auf die ökumenische Bewegung insgesamt ausgewirkt haben. Von dort ausgehend werden Fragen aufgegriffen, die sich seit der letzten Vollversammlung in Harare (1998) z.T. enorm zugespitzt haben und auch die deutsche Ökumene beschäftigen.

Anhand der Ordination von Frauen untersucht *Angela Berlis*, wie Kirchen strittige und ökumenisch brisante Fragen bewältigen. Ihr Aufsatz ist ein exemplarischer Beitrag, der auch für andere Themen, wie z.B. die Homosexualität wichtig ist.

Werner Kahl beschreibt mit den afrikanischen Pfingstgemeinden eines der auffälligsten Phänomene der Ökumene außerhalb des ÖRK zurzeit, nämlich das Wachsen der Pfingstbewegung und die Anfragen, die sich für die deutschen Kirchengemeinden ergeben.

Die andere große kirchliche Organisation, die dem ÖRK nicht angeschlossen ist, ist die römisch-katholische Kirche. In Deutschland ist sie seit gut 30 Jahren in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen ökumenisch sehr engagiert. Der Ökumeniker *Wolfgang Thönissen* beschreibt die Erwartungen an den ÖRK aus römisch-katholischer Perspektive.

Vor allem die Diskussion über die Rolle der orthodoxen Kirchen im Ökumenischen Rat hat die deutsche Ökumene in den letzten Jahren bewegt, nicht zuletzt auch die in Deutschland lebenden Orthodoxen. *Grigorios Larentzakis* stellt in seinem Beitrag noch einmal sehr grundsätzliche Fragen und macht deutlich, dass orthodoxe Kirchen sich der Ökumene zutiefst verpflichtet wissen.

Mit dem Beitrag von *Geiko Müller-Fahrenholz* wird der Horizont am Ende nochmals, wie zu Beginn, über Deutschland hinaus erweitert, indem er den Umgang mit dem Phänomen der Religion zwischen dem in den USA stärker werdenden Fundamentalismus und der in Europa um sich greifenden Beliebtheit diskutiert.

Die Beiträge dieses Heftes wurden zunächst auf einer Symposium der Herausgeberinnen und Herausgeber vorgestellt und ausgiebig diskutiert. Die komplexen ökumenischen Themen nötigen zur Reflexion, zum Perspektivenwechsel und kritischem Hinterfragen. Die Diskussion ist in kurzen exemplarischen Kommentaren zu den Beiträgen eingefangen und geben einen informativen Einblick in die Vielschichtigkeit der zur Zeit anliegenden ökumenischen Themen. Die Kommentare und Diskussionsbeiträge zeigen zudem eindrücklich, wie sehr die deutsche Ökumene auf die weltweite Perspektive angewiesen ist, um nicht in Begrifflichkeiten wie ökumenische Eiszeit stehen zu bleiben und, auf Steilwände fixiert, die ökumenischen weiten Felder, die es zu bearbeiten gilt, zu vergessen.

Reinhard Rittner berichtet über die ökumenische Bewegung in den letzten 40 Jahren aus der regionalen Perspektive am Beispiel des Oldenburgischen Ökumenischen Arbeitskreises.

Das Jahr 2006 verspricht ein ökumenisch spannendes Jahr zu werden, nicht nur, aber auch wegen der 9. Vollversammlung des ÖRK in Porto Alegre.

Aus der Schriftleitung grüßt Sie herzlich

Barbara Rudolph